

# MACH ET

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND KÖLN



## SLOW FOOD

Genuss und Verantwortung



**Schwarz-Grün  
im Kölner Rat  
Seite 4**

**Volles Haus beim  
Demokratie-Tag  
Seite 7**

**Global/Lokal  
Hessische Grüne  
Seite 8**

**Grüne Jugend  
Share Economy  
Seite 10**

## EDITORIAL

### Liebe Freundinnen und Freunde!

Ostern steht vor der Tür, der Frühling gewinnt spürbar an Fahrt und auch im Kölner Rathaus weht ein frischer Wind: Oberbürgermeisterin Henriette Reker ist im Amt und zog ihre 100-Tage-Bilanz (Seite 5) und die GRÜNEN machen es im Stadtrat nun mit der CDU plus den anderen Gestaltungswilligen (Seite 4). Wie es in Hessen um die schwarz-grüne Zusammenarbeit bestellt ist, erfahrt ihr in unserem Global/Lokal-Artikel auf Seite 8, und welche Konsequenzen aus der Kölner Silvesternacht gezogen werden können, findet ihr auf Seite 6. Auch unsere Kreisvorsitzenden gehen in ihrem Artikel (Seite 3) darauf ein – und sie zeigen große Solidarität mit Volker Beck.

Auf Seite 7 haben wir einen Gastbeitrag, der auf den sehr erfolgreichen Demokratie-Tag am 27. Februar 2016 zurückblickt. Die Grüne Jugend erklärt euch, „warum die Share Economy nicht so geil ist, wie sie klingt“ (Seite 10), die Arbeitskreise Internationales und Finanzen werben um eure Mitarbeit (Seite 11) und unsere Machete (Seite 14) ist wie immer zum Lachen. Was fehlt noch?

Ah ja, das gute Leben! Dieses Mal stellen wir euch die Slow-Food-Bewegung und den Kölner Ernährungsrat vor, der sich gegründet hat, „damit Köln besser isst“ (Seite 9). Adressen und Termine findet ihr ganz hinten und schreibt uns mal, wie euch das Heft gefallen hat (mach-et@gruenekoeln.de)!

Es grüßen euch herzlich – bis zum nächsten Mal (da gibt's ein Special zum CSD)

**Christiane, Frank, Judith, Julia und Michael**  
Mach-Et-Redaktion

## IMPRESSUM

Die Mach Et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr. Gedruckt auf Recyclingpapier.

Auflage 1.900

Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post



Anschrift: Redaktion Mach Et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln  
☎ 0221-9727888

✉ machet@gruenekoeln.de 🌐 www.gruenekoeln.de

V.i.S.d.P.: Diana Siebert

Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Michael Lang,  
Julia Woller, Christiane Martin (CvD)

Layout: Dietmar Putscher

Titelbild: Mythja/Fotolia

Druck: Moosdruck, Leverkusen

Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

## INHALT

### KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

### STADTRAT

Auf neuen Wegen im Rat – Gestaltungsbündnis für Köln 4

### OBERBÜRGERMEISTERIN

Unsere OB Reker: „Mein Beruf – das ist Köln!“ 5

### SILVESTER

Entschlossen feiern – feministische Gedanken zum Brauchtum 6

### DEMOKRATIE

Volles Haus beim Demokratie-Tag 7

### GRÜNE GLOBAL/LOKAL

Die GRÜNEN in Hessen 8

### GUTES LEBEN

Slow Food – Genuss und Verantwortung 9

### GRÜNE JUGEND

Von der Share Economy und warum sie nicht so geil ist, wie sie klingt 10

### ARBEITSKREISE

AK Internationales 11

AK Finanzen 11

### KURZ NOTIERT

Nachrichten 12

### MACHETE

Bent von Henkheim und die verrückte Erfinderin der geschlechtlichen Steckdosen.... 14

### SERVICE

Adressen 15

Termine 16

## Liebe Grüne in Köln,



es ist und bleibt turbulent bei den Kölner GRÜNEN. Kaum hat der Delegiertenrat bei nur zwei Enthaltungen dem **schwarz-grünen Kooperationsvertrag** einstimmig zugestimmt, sind alle geschockt von der Nachricht, dass **Volker Beck** seine Fraktionsämter zur Verfügung gestellt hat und laut Staatsanwaltschaft eine kleine Menge einer betäubungsmittelverdächtigen Substanz bei ihm gefunden worden ist. Es war schon erstaunlich, wer sich dabei alles ohne nachzudenken auf die Bild-Zeitung bezog. Auch wenn Volker schnell und sehr gradlinig seine Konsequenzen mit dem Zur-Verfügung-Stellen der Ämter gezogen hatte, waren wir zunächst bestürzt darüber. Jemand schrieb, es sei ein schwarzer Tag für alle Minderheiten in Deutschland. Dies stimmt und zeigt, wie wichtig Volkers Stimme in Sachen Menschenrechte, Rassismus und Antisemitismus in Deutschland ist, und dies nicht nur für uns GRÜNE. Leider ist bei diesen Stellungnahmen ein wenig zu kurz gekommen, dass auch Bundestagsabgeordnete und prominente Politiker ein Recht auf Privatleben haben. Wir hoffen, dass Volker weiter Politik macht und seine Stimme weiterhin zu hören ist. Und noch eine kleine Bemerkung zu der Grünen liberalen Drogenpolitik: Die GRÜNEN haben sofort erklärt, dass diese sich nur auf weiche illegale Drogen beziehe. Dies war sicherlich den bevorstehenden Wahlen geschuldet. Aber man hat einfach vergessen zu erwähnen, dass wir Grüne auch immer für die Entkriminalisierung der Drogenkonsumenten waren und sind, egal ob harte oder weiche Drogen.

Das Jahr fing schon turbulent an mit den sexuellen Übergriffen auf Frauen in der **Silvesternacht**. Unser AK Frauen und Mädchen hat dazu einen guten Be-

schluss gefasst, Ihr könnt ihn auf unserer Website ([www.gruenekoeln.de](http://www.gruenekoeln.de)) nachlesen. Wir hoffen, dass das mediale Gewitter zumindest ein neues Bewusstsein zurück gelassen hat, dass in Deutschland leider noch immer jede dritte (!) Frau mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt erlebt – überall und jederzeit. Es ist an der Zeit, dass gerade öffentliche Institutionen diesbezüglich viel, viel sensibler werden.

Das alles bestimmende politische Thema ist die **sogenannte Flüchtlingskrise**. Leider wird mit allen medialen Beiträgen dazu beigetragen, dass viele das Gefühl bekommen, Deutschland geriete durch die vielen Geflüchteten in eine Krise. Dies ist lächerlich, ein reiches Volk mit 80 Millionen Einwohner\*innen kann doch ein oder zwei Millionen Geflüchtete verkraften, zumal dies sogar unserem demografischen Wandel zugute kommt. Und die unzähligen ehrenamtlichen Helfer\*innen zeigen, dass eine große Aufnahmebereitschaft besteht. Es ist grundfalsch, jetzt den Rechtspopulisten nachzugeben und in ihren Chor einzustimmen. Schade, dass auch Grüne wie Boris Palmer den Kurs der Menschenrechte zu verlassen scheinen.

Toll war unser **Grüner Demokratietag**, der sich mit den vielen Facetten von Wahlmüdigkeit und Parteienverdrossenheit beschäftigt hat. Über 150 Teilnehmer\*innen und zahlreiche Expert\*innen aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik haben lebhaft miteinander

diskutiert. Jetzt wird die Dokumentation zusammengestellt und wir werden die Debatte auf einer Kreismitgliederversammlung (KMV) weiterführen. Ganz herzlichen Dank an den AK Demokratie und Recht, der das Thema mit seinem Manifest angestoßen hatte und ganz besonderen Dank an Marc Kersten, der wesentliche Teile der Organisation übernommen hat.

Neben der inhaltlichen Arbeit müssen wir uns dieses Jahr auch mit den **Aufstellungen der Listen zur Landes- und Bundestagswahl 2017** beschäftigen. Dabei werden die Kreisverbände Voten an die Bezirksverbände abgeben, diese dann an die Landesdelegiertenkonferenz (LDK). Die Voten sind für die LDK-Delegierten nur Empfehlungen zur geheimen Wahl und nicht bindend, haben aber trotzdem viel Einfluss. Wir Kölner Grüne sind von diesem System nicht begeistert, können uns dem aber nicht verweigern, ohne die Chancen unserer Kölner Abgeordneten zu beschädigen. Wie schon auf der Dezember-KMV angekündigt werden alle Votenvergaben sehr früh stattfinden: bei uns im Juni 2016 für die Landtagswahl. Interessenten an einer Kandidatur können sich gern beim Kreisvorstand melden.

**Es grüßen Euch herzlich  
Marlis Bredehorst und Hans Schwanitz  
Vorsitzende des Kreisverbands Köln**

*Wir wünschen  
euch einen  
wunderschönen,  
grünen Frühling!*



# Auf neuen Wegen im Rat – Gestaltungsbündnis für Köln



**Fast zwei Jahre nach der Kommunalwahl hat Köln im Rathaus wieder ein Bündnis – dieses Mal ist es schwarz-grün und es ist ein Gestaltungsbündnis, das keine eigene Mehrheit hat, sondern für seine Ideen und Vorhaben weitere Partner\*innen ins Boot holen muss.**

Von **Christiane Martin**

Am Dienstag, dem 15. März 2016, war es so weit: Die Partei- und Fraktionsspitzen von GRÜNEN und CDU haben eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Kölner Rat unterzeichnet. Vorher hatten die jeweiligen Mitgliederversammlungen positiv darüber abgestimmt – die der GRÜNEN fand nur einen Tag vorher statt und sprach sich mit großer Mehrheit für ein Gestaltungsbündnis mit der CDU aus. Marlis Bredehorst, Hans Schwanitz, Kirsten Jahn und Jörg Frank hatten das 40-seitige Papier der Vereinbarung ausführlich vorge-



**Jörg Frank, Kirsten Jahn, Marlis Bredehorst und Hans Schwanitz mit dem unterschriebenen Kooperationsvertrag.**

stellt. In der folgenden Debatte der über 120 anwesenden Mitglieder wurde viel Lob geäußert für die grüne Handschrift und vor allem die Punkte **kein Ausbau des Godorfer Hafens** und die **fahrradfreundliche Umgestaltung des Niehler Gürtels** fanden viel Beifall, aber auch viele andere Punkte, die im Folgenden auszugsweise (!) genannt werden sollen. Vorher aber noch ein Zitat aus der Präambel – dort heißt es: „Die Stadt Köln steht vor großen Herausforderungen. CDU und GRÜNE haben das gemeinsame Ziel, für wesentliche Vorhaben und Aufgaben auf breite Mehrheiten im Rat hinzuwirken. [...] So möchten CDU und

GRÜNE auch dem neuen Politikstil von Oberbürgermeisterin Henriette Reker Rechnung tragen, die breite Mehrheiten für ‚an der Sache orientierte Entscheidungen‘ in wesentlichen Fragen erreichen möchte. Diesen neuen Politikstil begrüßen CDU und GRÜNE ausdrücklich.“ Und ganz wichtig: „Mehrheitsbildungen mithilfe rechtspopulistischer und rechtsextremer Stimmen werden ausdrücklich ausgeschlossen.“

## Klimaverträgliche Mobilität

Ziel von GRÜNEN und CDU ist eine menschengerechte und umwelt- wie klimaverträgliche Mobilität. Das städtische Konzept „Köln mobil 2025“ soll dafür Ausgangspunkt und Grundlage sein. Es sieht vor, dass der Anteil des Umweltverbunds aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr bis 2025 zwei Drittel des gesamten Verkehrsaufkommens erreicht. Dazu soll der städtische Straßenraum so intelligent aufgeteilt werden, dass deutlich mehr und sicherer Radverkehr realisiert werden kann und das Zu-Fuß-Gehen erleichtert wird.

## Gründung eines Energieeffizienzentrums

In der Kooperationsvereinbarung heißt es wörtlich: „Die zentrale Koordinierung und Steuerung der Klimaschutzaktivitäten für alle Verbraucher\*innengruppen, insbesondere für Privathaushalte und kleine Unternehmen, soll durch ein Zentrum für Energieeffizienz nach Bonner Modell erfolgen. Gründung und Aufbau einer solchen Beratungsstelle sollen in enger Kooperation mit zum Beispiel der Energieagentur NRW, der Verbraucherzentrale, der Handwerkskammer und der RheinEnergie unter städtischer Führung erfolgen.“

## Erhalt des sozialen Netzes

Obwohl die Erfordernisse an die Haushaltssanierung Einsparungen, Leistungsreduzierungen und mitunter auch den Verzicht auf Maßnahmen unvermeidbar machen, soll es keine flächendeckenden drastischen Kürzungen nach dem „Rasenmäherprinzip“ geben. Diese

seien kontraproduktiv, heißt es in der Kooperationsvereinbarung.

## Prüfung eines dritten Frauenhauses

GRÜNE und CDU haben vereinbart, dass sie die Entwicklungsprogramme innerhalb der Frauenhilfeeinfrastructure unterstützen. Konkret heißt es in der Vereinbarung: „Vor allem Wohn- und Unterstützungsformen, die den Übergang von Frauen in Not in ein ‚normales‘ Leben erleichtern, werden über die vom Land bereitgestellten Mittel gefördert. Die Etablierung eines dritten Frauenhauses in Köln mit einem neuen Konzept wird auf Basis einer verbesserten Förderung durch das Land NRW geprüft.“

## Willkommenskultur für Geflüchtete

In der Kooperationsvereinbarung werden die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten der Willkommenskultur für Geflüchtete gewürdigt. So soll die Verwaltung weiterhin das Projekt „Zentrum für Willkommenskultur“ unterstützen, dessen Aufgabe es ist, stadtteilbezogene und stadtweite Willkommensinitiativen zu vernetzen und ihren gegenseitigen Austausch sicherzustellen.

## Stärkung der Bezirksvertretungen

Die längst überfällige Stärkung der Bezirksvertretungen soll nun erfolgen – im Kooperationsvertrag steht dazu: „CDU und GRÜNE wollen die Zuständigkeiten der Bezirksvertretungen durch Ausschöpfung des rechtlichen Rahmens der Gemeindeordnung (§ 37 GO NRW) stärken. Dazu sollen zum Beispiel definierte bezirkliche Aufgaben mit Haushaltsmitteln, etwa in den Bereichen Gestaltung des öffentlichen Raums, der Straßen, Wege und Plätze, der Grünflächen und der bezirklichen Kultur- und Brauchtumpflege, den Bezirksvertretungen zugeordnet werden.“

**Die vollständige Kooperationsvereinbarung ist auf der Website der Kölner GRÜNEN unter [www.gruenekoeln.de](http://www.gruenekoeln.de) zu finden.**

Unsere OB Reker:

# „Mein Beruf – das ist Köln!“

Am 18. Oktober 2015 wurde sie zur Oberbürgermeisterin von Köln gewählt, am 22. Oktober nahm sie – noch im Krankenhaus, wo sie sich nach dem Messerattentat befand –, die Wahl an, und am 15. Dezember wurde Henriette Reker endlich feierlich im Rathaus vereidigt. Dann kam die weltweit beachtete Kölner Silvesternacht und die neue OB war das erste Mal gefordert. Inzwischen ist Henriette Reker über 100 Tage im Amt und auch wir GRÜNE, die sie im Wahlkampf unterstützt haben, wollen eine erste Bilanz ziehen. Welche Konsequenz hat sie nach Silvester gezogen? Was hat sie sonst erreicht? Wie geht es weiter?

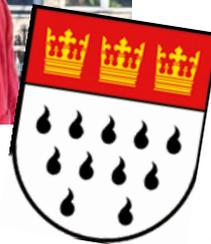
Von Christiane Martin

Bewegende Worte wählte die frischgebackene Oberbürgermeisterin von Köln, als sie am 15. Dezember 2015 vor dem Rat der Stadt Köln ihre Antrittsrede hielt: „Ich bin zunächst und in allererster Linie der Mensch Henriette Reker. Das wird immer so bleiben.“ Und: „Vor Ihnen steht die dankbarste und glücklichste Oberbürgermeisterin Deutschlands!“ Dann wiederholte sie noch einmal, was sie im Wahlkampf nicht müde wurde immer wieder zu betonen, nämlich ihre Unabhängigkeit. Sie sagte: „Meine Stimme im Rat der Stadt Köln wird immer den besten Vorschlägen gehören. [...] Der Ratssaal im Spanischen Bau dieser Stadt, bei allen unterschiedlichen politischen Ansichten, hat eine ganz einfache und dennoch zentrale Botschaft: Hier findet nichts anderes statt als Köln. Und für mich persönlich steht fest: Mein Beruf – das ist Köln!“

Es dauerte nicht lange – Henriette Reker hatte kaum Zeit sich im OB-Büro einzurichten – da war sie das erste Mal richtig gefordert, ja geradezu herausgefordert. In der Silvesternacht gab es rund um Dom und Hauptbahnhof massive Übergriffe auf Frauen. Ihre Reaktion (die „Armlänge“ lassen wir hier mal weg ...) war schnell und entschlossen: Für mehr Sicherheit wurde ein Modell in einer bisher nicht dagewesenen institutionalisierten Zusammenarbeit von Stadt und Polizei entwickelt. Und kon-



Foto: Raymond Specking/Wikimedia



kret? In ihrer 100-Tage-Bilanz führt sie unter anderem folgende Maßnahmen auf: Aufstellen eines von Stadt und Polizei betriebenen Sicherheitsmobils, das an unterschiedlichen Standorten Ausgangspunkt für gemeinsame Streifengänge sein wird, Einführung einer zweimal jährlich gemeinsam mit den Strafverfolgungsbehörden stattfindenden Sicherheitskonferenz und Einrichtung eines gesamtstädtischen Präventionsrats zur Vorbeugung von Kriminalität.

Inzwischen ist Silvester zwar nicht vergessen, aber es gab kurz danach auch mal wieder schöne Bilder aus Köln: Der Rosenmontagszug fand bei Sonnenschein statt – das hat auch die karnevalsbegeisterte OB gefreut! Und inzwischen läuft das Alltagsgeschäft im Rathaus. Das Team um Henriette Reker wächst. Unter anderem berief sie Hans Oster (SPD) zum Flüchtlingskoordinator und sagte dazu: „Die Aufnahme und Integration der Geflüchteten in Köln ist eine der größten Aufgaben, vor der Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft in den nächsten Jahren stehen. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, müssen Flüchtlingsaufnahme und Integration ressort- und fachübergreifend als gemeinsame Aufgabe bei einheitlicher Zielsetzung gesehen werden. Dafür muss sich die Verwaltung neu aufstellen. Ein kleines Team um den Flüchtlingskoordinator wird die Steuerungs-

und Koordinierungsaufgaben erfüllen.“ Die GRÜNE Ratsfraktion begrüßte ausdrücklich die Einrichtung einer solchen Leistelle für Flüchtlingskoordination im Amt der Oberbürgermeisterin und auch die Berufung von Hans Oster. Marion Heuser, sozialpolitische Sprecherin, erklärte: „Herr Oster, bisher Leiter des Bürgeramts Mülheim, ist ein motivierter und in Krisenzeiten bewährter Koordinator. Diese Personalentscheidung beweist erneut, dass es der Oberbürgermeisterin vor allem um die Kompetenz und nicht um die Parteizugehörigkeit geht.“

Baustellen gibt es für Henriette Reker weiterhin viele: Die Oper ist eine im wahrsten Sinne des Wortes. Hierzu sagt sie: „Das ist das größte Investitionsprojekt Kölns. Die Steuern der Bürger fließen in dieses Projekt ein, darum darf es kein Verwirrspiel geben, stattdessen braucht es Verlässlichkeit und Transparenz. Ich habe unmittelbar nach meinem Amtsantritt diese Transparenz hergestellt. Der Monatsbericht über den Bau der Bühnen wird mir regelmäßig vorgelegt. Als vierten, technischen Betriebsleiter werde ich Bernd Streitberger vorschlagen. Als ehemaliger Bau- und Planungsdezernent der Stadt Köln kennt er die Stadt und die Baustelle.“

Doch auch die Angleichung der Lebensbedingungen in den Stadtteilen, eine offene Kommunikation in Politik und Verwaltung, die Herausforderung der wachsenden Metropole oder die Imageverbesserung von Köln sind Aufgaben, vor denen Henriette Reker steht. Wir wünschen ihr dabei eine glückliche Hand, unterstützen sie weiter und folgen den abschließenden Worten ihrer Antrittsrede: „Ich weiß, dass ich als Oberbürgermeisterin ganz besonders kritisch begleitet werde. Das ist sozusagen Gegenstand meines Dienstvertrags. Aber tun Sie mir bitte einen ganz persönlichen Gefallen: Sind Sie nicht päpstlicher als der Papst und glauben Sie nie und nimmer und für alle Zeiten – an die Unfehlbarkeit der Oberbürgermeisterin.“

# Entschlossen feiern

## Feministische Gedanken zum Brauchtum

Von Judith Hasselmann

2015/16 war die Session der neuen Zeitrechnung. Gerade außerhalb unserer Domstadt gibt es jetzt „nach Köln“ und „vor Köln“. In den sogenannten sozialen Netzwerken ist der Hashtag #koelnhbf keine Ortsbezeichnung, sondern markiert das Anbrechen der Angst, das Ausbrechen der verbalen Entgleisung, den Einbruch und die Demontage des Tabus der alltäglichen sexuellen Übergriffe. Frauenrechtlerinnen sind auf einmal gefragt, aber es wird ihnen selten zugehört. Karnevalistinnen werden auch gefragt, aber vor allen Dingen zu Pfefferspray, Grapscherei und Bützjer. Frauenrechtlerinnen, die Karnevalistinnen sind, werden beim Schunkeln auf die vielzitierte Rekersche #armlänge angesprochen und wissen, dass sie bei der geschrienen Antwort eh nur falsch verstanden werden und zwar nicht wegen des tosenden Lärms um sie herum, sondern weil die Antwort kompliziert ist und nicht kölschselig ins Ohr geflüstert werden kann. Und sind wir nicht eh auf der Hut? Denn die Instrumentalisierung der Debatte über die Übergriffe, die Täter und die Angst, wurde ab Tag eins von Menschen betrieben, mit denen wir noch nie einer Meinung waren.

Das Patriarchat funktioniert reibungslos. Männer, die bisher nicht für ihr Interesse an Frauenrechten auffällig geworden sind, machen sich zum Sprachrohr von Frauen, zimmern sich angeblich deutsche Werte zusammen und blasen minütlich einfache Lösungen in den Äther der aufgeregten Medienwelt. Lässt es sich in dieser Stimmung feiern? Dürfen wir, sollen wir, müssen wir gar? Stellen wir diesmal wirklich alles „op der Kopp“? Lassen wir die Verhältnisse tanzen, sodass unter dem Strich endlich ein „Nein heißt Nein“ rauskommt? Im Karneval, auf der Arbeit und in den eigenen vier Wänden? Die alten Kämpferinnen haben ihre Zweifel, die



Zu Karneval Sions Töchter – nach Aschermittwoch Frauen, die ohne Gewalt leben wollen! #ausnahmslos. Immer. Überall.

Optimistinnen glauben an ein Zeitfenster, das es zu nutzen gilt, um endlich, endlich unsere jahrelangen Forderungen nach mehr Schutz, flächendeckender Präventionsarbeit und Gesetzen ohne Lücken umzusetzen.

Wir verzeichnen hohe Opferzahlen nach den Silvesterübergriffen, weil die Frauen sich trauen, die Taten zur Anzeige zu bringen und ihnen nicht nur ausnahmsweise geglaubt wird, sondern sogar suggeriert wird, dass es eine Strafverfolgung geben wird. Die Informierten wissen allerdings, dass das kaum der Fall sein wird. Denn für das gesunde Rechtsempfinden steht die Welt nämlich auch außerhalb der Session auf dem Kopf: Ein Nein ist kein Nein und ein überraschendes gewaltsames Anfassen im Intimbereich in der Öffentlichkeit ist Stand heute keine sexuelle Nötigung. Also, Jungs, ihr Retter des christlichen Abendlandes, da tut sich ein weites Aktionsfeld auf! Und ihr wisst ja, das Gesetz ist für alle gleich: Also gilt es auch für euch selber. Wir sind gespannt, wie schnell ihr euch bei der eingeforderten Sexualstrafrechtsreform auf eine gute Lösung einigt. Und wir sind gespannt, wie schnell der jahrzehntelang geforderte bedarfsgerechte Gewaltschutz eine bundesweite Finanzierung erfährt.

Solange warten wir hier in Köln und im Rest der Republik, und bis dahin sind wir alle kölsche Mädcher, denen die eigenen Schutzstrategien in Fleisch und Blut übergegangen sind. Das Brauchtum der Bagatelisierung von sexualisierter Gewalt im Karneval und bei anderen Großevents muss endlich ein Ende haben. Der

11.11.2016 würde sich als Stichtag für eine Verabschiedung eines wirkungsvollen Gesetzes gut eignen, nicht weil wir dann anders feiern könnten, sondern weil das Patriarchat nicht nur auf dicke Hose gemacht hätte, sondern der gemeinen Fratze von Übergriffen, körperlicher Grenzüberschreitung und Gewalt die rote Karte zeigen würde. Wir erwarten jetzt mutige Schritte, Herr Justizminister Maas! Unser Anliegen kann nicht auf die lange Bank einer irgendwie gearteten Kommission geschoben werden. Zu hoch wurden unsere Hoffnungen in den letzten Wochen nach Silvester gehängt und unsere Geduld ist endlich.

Solange bleiben wir im Fasteleer die entschlossenen Töchter Sions, wir bleiben die rachelustigen Schwiegermütter, die Rotkäppchen mit der Faust in der Tasche. Wir bleiben die Frauenpuls, die sich daneben benehmen, die Rosas und Carmens, die dir den Kopf verdrehen und die Hexenhorden, die dich in deinen Träumen verfolgen.

Und dann am Aschermittwoch sind wir die Frauen, die ohne Gewalt leben wollen, die Mädchen, die selbstbestimmt aufwachsen wollen und die Männer, die nicht nur beides auch wollen, sondern auch mit uns dafür eintreten, dass ein angstfreies Leben kein Geschlecht kennt. Kölle alaaf! Kölsche Mädcher alaaf! Nein heißt Nein alaaf!

**Bitte unterstützt den Aufruf #ausnahmslos gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus! Immer! Überall! Auf [ausnahmslos.org](http://ausnahmslos.org)!**

# Volles Haus beim Demokratie-Tag

Von Marc Kersten

Über 100 Teilnehmer\*innen kamen zum Grünen Demokratie-Tag am 27. Februar 2016 ins Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland (LVR). In fünf Workshops hatten Wissenschaft, Verbände und Politik mit Bürger\*innen über Maßnahmen gegen Wahlmüdigkeit und Parteienverdrossenheit beraten. Mehr Volksabstimmungen, früheres „Erlernen“ von politischem Engagement, erhöhte Transparenz in der Politik und eine Beteiligung der Wahlberechtigten auf Augenhöhe waren nur einige der zahlreichen Vorschläge.



Nach den Grußworten der GRÜNEN im LVR und des Kölner Kreisverbands (KV) als Veranstalter und des AK Demokratie und Recht, dem Initiator des Events, ging es zügig

in die Workshops, in denen auch die Bürger\*innen zu Wort kamen. Besonders starker Andrang herrschte im Plenarsaal, wo über soziale Faktoren gesprochen wurde. Die Frankfurter Professorin Sigrid Roßteutscher konnte hierzu Erhellendes aus den von ihr mitorganisierten Wahlstudien beitragen. Es gebe eine starke Korrelation zwischen Einkommen sowie Bildung und der Wahrscheinlichkeit an Wahlen teilzunehmen. Das bestätigten auch Christina Tillmann von der Bertelsmann Stiftung und Anne Rossenbach, die von der täglichen Arbeit beim Sozialdienst Katholischer Frauen mit benachteiligten Menschen berichtete. Wer mit Abstiegsängsten kämpfe, für den sei die Teilnahme an Wahlen ein Luxusproblem. Die Schere zwischen Arm und Reich müsse wieder geschlossen werden, zum Beispiel durch eine sanktionsfreie Grundsicherung, wie unter anderem der Grüne NRW-Landesvorsitzende Sven Lehmann anregte. Zudem gelte es, die Komplexität politischer Entscheidungsprozesse zu reduzieren und die Wähler\*innen dort abzuholen, wo sie seien – Stichwort Haustürwahlkampf. Eine frühe Politisierung der Menschen schon vom Kindesalter an war weitgehender Konsens, entsprechend müssten

auch die Lehrpläne überarbeitet werden und das Wahlalter auf 16 Jahre abgesenkt werden, da dies einen nachhaltigen Effekt habe.

Letzteres war auch Thema im Workshop Wahlrecht, wo Professor Hans J. Lietzmann von der Uni Wuppertal, Thorsten Sterk (Mehr Demokratie), Martin Fehndrich von wahlrecht.de und der Kölner MdB Volker Beck über formelle Hürden für politische Partizipation berieten. Hier kam sogar der noch weitgehendere Vorschlag eines Wahlrechts ab der Geburt zur Sprache, auch wenn dieser nicht mehrheitsfähig war. Die Zusammenlegung von Wahlen und eine Ausweitung der Briefwahl wurden kontrovers diskutiert. Am Ende landeten drei Ideen auf der Vorschlagsliste: mehr direkte Demokratie auf allen Ebenen, ein Kommunalwahlrecht auch für Nicht-EU-Ausländer sowie die Wahlaltersabsenkung, wie sie NRW vorbereitet.

Über Transparenz und Ethik in der Politik wurde in einem anderen Workshop diskutiert. Hier machte sich der Zeitdruck bemerkbar, der die Erarbeitung konkreter Vorschläge erschwerte. Themen waren unter anderem Offenlegungspflichten für Abgeordnete und der Einfluss wirtschaftlicher Interessen auf politische Entscheidungsprozesse. Die Sozialethikerin Dr. Jeannette Behringer, der Grüne Bundestagsabgeordnete Gerhard Schick und Ulrich Müller von LobbyControl brachten zumindest die Diskussion zum Thema deutlich voran.

Dass lokale Bürgerbeteiligung eine Möglichkeit sei, Menschen wieder für Demokratie zu begeistern war unstrittig. Aber wie? Dr. Stephanie Bock vom Deutschen Institut für Urbanistik, Werner Keil (Köln mitgestalten) und Ralf Klemm, stellvertretender Bezirksbürgermeister in Köln-Ehrenfeld waren sich zumindest darin einig: Die Kommunikation müsse verbes-



sert werden und auf Augenhöhe mit den Wähler\*innen stattfinden.

Viel Zulauf hatte der hochkarätig besetzte EU-Workshop, der Wege aus der demokratischen Legitimationskrise suchte und in einem Ausbau der Europäischen Bürgerinitiative und der Stärkung des Europaparlaments gefunden zu haben meinte.

Insgesamt zogen die Veranstalter ein positives Fazit und wollen die Ergebnisse öffentlich dokumentieren. „Die Diskussion wird jetzt in der Partei weiter geführt“, so KV-Sprecherin Marlis Bredhorst.



# Die GRÜNEN in Hessen



Die GRÜNEN in Deutschland, Europa und der Welt sind das Thema unserer Rubrik „Grüne global/lokal“. Wir stellen euch an dieser Stelle außergewöhnliche Orts-, Kreis-, Landesverbände, Grüne Parteien in Europa und der Welt vor. Frank Jablonski befragte kurz nach der hessischen Kommunalwahl den Landesvorsitzenden der GRÜNEN in Hessen Kai Klose zu Besonderheiten und Schwerpunkten und zur schwarz-grünen Koalition auf Landesebene.

**Die schwarz-grüne Koalition in Hessen arbeitet erstaunlich geräuschlos. Was sind die Gründe für diese gute Zusammenarbeit?**

Geräuscharm vielleicht nach außen, intern kracht es manchmal ordentlich. Es gibt mehrere Gründe: Erstens haben wir viel Zeit und Kraft in den Koalitionsvertrag gesteckt, das zahlt sich aus. Zweitens ist inzwischen ein echtes Vertrauensverhältnis entstanden, das eine große wechselseitige



Der Hessische Landtag in Wiesbaden

Offenheit ermöglicht – und damit auch Verständnis für oder zumindest Respekt vor der Position des anderen. Und drittens gab es eine hohe Erwartung, dass das eine dauerstrebende Koalition wird – das wollten wir widerlegen.

**Was sind die großen Themen der hessischen GRÜNEN für die nächsten Jahre?**

**Welche Schwerpunkte habt ihr im Kommunalwahlkampf gelegt?**

Wir wollen Hessen verändern, im besten Sinne „grüner und gerechter“ machen. Das reicht vom Ökolandbau über die FSC-Zertifizierung des Waldes, den Fluglärmenschutz, unseren Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt (mit der CDU!) bis zur nachhaltigen Haushaltsführung. Im Kommunalwahlkampf – Hessen wählte am 6. März – setzten wir landesweit mit dem Claim „Mehr Grün für unsere Nachbarschaft“ zum Beispiel auf den Kampf gegen Rechts, eine echte Willkommenskultur, den Ausbau der Kinderbetreuung, und besseren ÖPNV. Wir haben unsere Kampagne aber maximal flexibel für die Kreis- und Ortsverbände gestaltet: Von den Motiven über die Headlines bis zum Claim konnten alle Elemente auf die örtlichen Bedürfnisse angepasst werden und so auch komplett eigene Plakate gestaltet werden, ohne dass der hessenweite Wiedererkennungseffekt verloren geht.

**Bitte erkläre unseren Leser\*innen doch mal die Besonderheiten der hessischen GRÜNEN!**

Historisch hat der hessische Landesverband bestimmte Konflikte schon sehr früh ausgetragen: Rund um die Tolerierung der SPD-Minderheitsregierung in den 1980ern und schließlich der Bildung einer Koalition mit Joschka Fischer als erstem Grünen Minister bundesweit beispielsweise. In Hessen waren die Gräben zwischen SPD und GRÜNEN auf der einen und CDU und FDP auf der anderen Seite immer besonders tief, die Konflikte wurden mit besonderer Härte ausgetragen, woran Hessens Grüne im Ergebnis gewachsen sind. Aktuell waren wir 2013 sehr gut auf eine Regierungsbeteiligung vorbereitet: Seit 2011 wird mehr als die Hälfte der Hess\*innen kommunal von den GRÜNEN in den unterschiedlichsten Farbkonstellationen mitregiert, darin steckt ein großer Wissensschatz, aber auch viel Erfahrung mit der Herstellung von Kompromissen. Auf Landesebene haben wir die Legislaturperiode seit 2009 genutzt, um uns mit 29 konkreten Konzepten für fast alle relevanten Politikbereiche zu positionieren. Das war für unser Wahlprogramm, aber auch für die Koalitionsverhandlungen ein kaum zu überschätzendes Pfund.

**Der hessische CDU-Landesverband gilt als einer der konservativsten in der Republik. Was unterscheidet die CDU Alfred Dreggers von anderen Landesverbänden und wie verläuft die derzeitige Flüchtlings- und Sicherheitsdiskussion in der hessischen Landespolitik?**

Die hessische CDU hat dieses Bild lange gepflegt, in einigen maßgeblichen Köpfen gab es nach meiner Beobachtung aber auch schon etwas länger den Willen zum Aufbruch in die Gegenwart. Die Traditionsbataillone um den ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Wagner oder die Bundestagsabgeordnete Steinbach sind jedenfalls nicht mehr in diesem Maße tonangebend, sondern bewahren die Asche in ihrem „Berliner Kreis“. Ministerpräsident Bouffier pflegt diese Wurzeln durchaus auch, aber ohne jeden frischen Trieb gleich abzuschneiden. Er unterstützt wie kaum ein zweiter in der Union die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin – und zwar aus innerer Überzeugung. Sicherheitspolitisch streiten wir uns natürlich regelmäßig, aber im Ergebnis haben wir mit der CDU zum Beispiel die Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte hingekriegt, was unter Rot-Grün 1991 bis 1999 nicht denkbar war.



Der 1973 in Usingen im Taunus geborene **Kai Klose** ist Vorsitzender der hessischen GRÜNEN und seit 2009 Mitglied des Landtags.

Seit 2012 ist er der Sprecher der Fraktion für Lesben- und Schwulenpolitik.



# SLOW FOOD

## Genuss und Verantwortung

**Klimawandel, Finanzkrisen und Kriege drängen – gerade uns GRÜNE – zur Suche nach Alternativen zum derzeitigen Produktions- und Konsummodell. Kann es eine solidarischere Welt ohne Wachstumszwang und mit Glück und gutem Leben für alle geben? Vielleicht ja, wenn wir den Weg der Suffizienz gehen, also des Maßhaltens. Eine ökologische Transformation unserer lokalen Lebensverhältnisse ist ein Anfang – zum Beispiel mit Slow Food.**

Von **Sven Johannsen**

Slow Food ist eine weltweite Bewegung, die sich für eine lebendige und nachhaltige Kultur des Essens und Trinkens einsetzt. Die internationale Non-Profit-Organisation wurde 1989 gegründet, um „Fast Food“ und „Fast Life“ entgegen zu treten, um das Verschwinden lokaler Traditionen aufzuhalten. Der Verein tritt für die biologische Vielfalt ein, fördert eine nachhaltige, umweltfreundliche Lebensmittelproduktion, betreibt Geschmacksbildung und bringt Erzeuger von handwerklich hergestellten Lebensmitteln auf Veranstaltungen und durch Initiativen mit Verbrauchern zusammen. Letztere heißen nach Slow-food-Verständnis übrigens auch Ko-Produzenten, denn durch Engagement und bewusstes Einkaufen beeinflussen sie das Angebot wie auch die Produktion unserer Lebensmittel.

Unser Essen ist untrennbar verknüpft mit Kultur, Gesellschaft, Ernährung, Wissen und Umwelt. Slow Food setzt sich deshalb dafür ein, dass jeder Mensch Zugang zu Nahrung hat, die sein Wohlergehen sowie das der Produzenten und der Umwelt erhält. Die Slow-Food-Bewegung zählt in Deutschland derzeit über 13 500 Mitglieder in rund 85 Convivien (lokalen Gruppen). In der lokalen Kölner Gruppe treten 380 Mitglieder und 30 Unterstützer aus Handel, Verarbeitung und Gastronomie als bewusste Genießer und mündige Konsumenten für die Idee von Slow Food ein: **gut, sauber und fair.**

### Geschmacksvielfalt bewahren

Gut, sauber, fair in der Domstadt – das heißt die Bewahrung der regionalen Ge-

schmacksvielfalt, die es auch hier in Köln gibt. Das heißt aber auch, die Menschen wieder dafür zu interessieren, wo ihr Essen herkommt, wie es schmeckt und welchen Einfluss die Wahl unserer Lebensmittel weltweit hat. Slow Food Köln möchte das Bewusstsein dafür schaffen, dass wir als Konsumenten stets beeinflussen, wie und was produziert wird. An der Ladentheke, an der Kasse entscheiden wir, ob regionale Produkte erhalten bleiben, ob der Metzger Wurst nach traditioneller Art herstellt und der Bäcker noch selbst Brot bäckt statt Teiglinge aufzutauen. Slow Food Köln unterstützt daher regional arbeitende Produzenten und das traditionelle Lebensmittelhandwerk.

### Stammtisch und Kochabend

Übers Jahr bietet das Convivium Köln eine Vielzahl von Veranstaltungen an. Im Kreis von Mitgliedern, Freunden und Unterstützern kann man Produkte und Produzenten kennenlernen und somit Slow Food direkt erleben. Ob Verabredungen zum Essen oder Produzentenbesuche, ob Stammtisch oder Kochabend oder die Organisation von Veranstaltungen: Slow Food Köln freut sich über die aktive

Teilnahme von Menschen, die Genuss als eine Entscheidung für die Vielfalt und gegen den Einheitsgeschmack verstehen.

### Ernährungsrat Köln

Die Ideen und Vorstellungen von Slow Food haben in Köln aktuell Eingang in den Ernährungsrat gefunden, der am 7. März 2016 im Historischen Rathaus im Beisein von Oberbürgermeisterin Henriette Reker gegründet wurde. Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft – unter anderem von Slow Food –, der Wirtschaft und der Stadtverwaltung wollen in diesem Gremium ein nachhaltig gerechtes, effektives und ökologisches Ernährungssystem in Köln entwickeln, das neben Bildungsarbeit auch die Unterstützung nachhaltiger und lokaler Strukturen in der Landwirtschaft beinhaltet.

Weitere Infos: [www.slowfood.de/koeln](http://www.slowfood.de/koeln) und [www.ernaehrungsrat-koeln.de](http://www.ernaehrungsrat-koeln.de)

**Slow Food Genussführer Deutschland 2015:** Während sich Gault Millau und Michelin der elitären Spitzengastronomie widmen, setzt der Slow Food Genussführer andere Akzente: Gasthäuser, in denen nach Slow Food-Kriterien gekocht wird, sind ein Garant für genussvolles Essen und Trinken. „Gut, sauber und fair“ ist als Programm der regionalen Küche gefragter denn je. Neben feinen Restaurants haben auch Landgasthöfe und Weinstuben Eingang gefunden – insgesamt über 400 Lokale in ganz Deutschland.

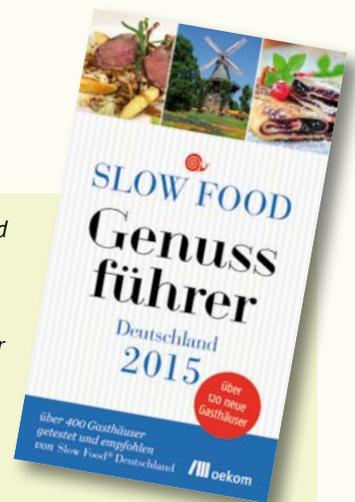


Foto: privat

**Der Autor:** Sven Johannsen ist seit 1996 Mitglied der GRÜNEN. Er interessiert sich für gutes Essen und versteht sich als Food-Aktivist. Seit 2008 ist er bei Slow Food aktiv, seit 5 Jahren Leiter des Kölner Conviviums. Als Mitgründer der Bürgeraktiengesellschaft Regionalwert AG Rheinland nimmt er in einem nachhaltigen Unternehmensverbund maßgeblichen Einfluss auf die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von ökologischen Lebensmitteln in der Region. Weiterhin ist er Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Köln. Außerdem segelt er gern – am liebsten Regatten.



# Von der Share Economy und warum sie nicht so geil ist, wie sie klingt

Von Vincent Krämer

Teilen ist in! Und zudem einfacher und beliebter denn je, denn die Ökonomie des Teilens hat durch Internet, Smartphones etc. einen ziemlichen Aufwind bekommen. Aber was genau ist sie denn nun, die Share Economy? Über die genaue Auslegung wird auch von Fachleuten immer noch heftig debattiert, aber auf das Wichtigste heruntergekürzt beschreibt Share Economy eine Form der Wirtschaft, in der die Menschen Dienstleistungen und die Güter, die sie besitzen, miteinander teilen und tauschen. Klingt zunächst sehr nachhaltig und grün: Hundert Menschen besitzen nicht hundert, sondern eine Bohrmaschine. Das selten benutzte VGA-USB-Kabel wird von einer Hausgemeinschaft geteilt. Auf dem Weg Richtung Arbeit fährt man nicht in fünf Autos, sondern zu fünft in einem Wagen mit Menschen aus der näheren Nachbarschaft. So fällt weniger Müll an, weniger Rohstoffe werden verbraucht, weniger Schadstoffe in die Umwelt abgegeben und oben drauf ist es auch noch leicht zu koordinieren mittels Smartphone oder Laptop und man lernt neue Leute kennen. Grüner geht's kaum.

Leider ist das nur die Spitze des Share-Eisberges, bei vielen der Share-Economy-Unternehmen geht es weniger um den Umweltschutz und das Teilen, sondern viel mehr um einen finanziellen Vorteil. DriveNow und Car2Go, die zu BMW bzw. Chrysler gehören, sind weniger am Schutz der Umwelt interessiert, sondern eher daran, die Kund\*innen, die statt einen eigenen PKW zu kaufen, Carsharing nutzen, an sich zu binden. Der Fahrdienst Uber wird von vielen nicht genutzt, um auf Strecken, die man sowieso fahren würde, zusätzlich Menschen mitzunehmen und Emissionen einzusparen, sondern um ohne Taxilizenz einfach Geld zu verdienen. Und ebenso wird auch die Plattform Airbnb, mit der man die eige-

ne leerstehende Wohnung zum Beispiel während des Urlaubs vermieten kann, häufiger genutzt, um steuerfrei Zweitwohnungen zu vermieten.

Man kann sich natürlich jetzt fragen, was daran so schlecht sein soll, schließlich ist Wirtschaft, die auf Gewinn aus ist, nichts Außergewöhnliches. Außerdem scheinen auch alle daraus einen Vorteil zu ziehen: Die Anbieter\*innen können einfach Geld verdienen, die Nutzer\*innen können günstiger einkaufen, fahren oder wohnen. Dieses Prinzip hat jedoch viele Schattenseiten: Zunächst einmal ist in vielen Fällen die Versicherungslage nicht geklärt, was die Nutzer\*innen im Zweifel teuer zu stehen kommt. Auch die Konkurrenz, beispielsweise Taxiunternehmen, kann oft mit den billigeren Preisen nicht mehr mithalten. Gründe dafür sind unter anderem Versicherungskosten oder Sozialleistungen und Mindestlöhne, die bei Share-Economy-Unternehmen gar nicht erst anfallen. Außerdem geht der Grundgedanke der Share Economy verloren, nämlich zu teilen um weniger zu konsumieren.

Oft wird Share Economy auch als Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus bezeichnet, allerdings ist sie das nur bedingt. Schließlich muss man erst mal eine Zweitwohnung haben, die man über Airbnb vermieten kann, oder ein Auto, mit dem man andere fahren lassen kann. Also verdienen an der Share Economy eher diejenigen, die bereits mehr haben. Um allen in einer Share Economy gleiche Chancen zu geben, müsste man sämtliche Besitzgüter einsammeln und gleichmäßig neuverteilen. Allerdings haben wir dann bereits Kommunismus und können gleich dabei bleiben. Auch sonst ist die Share Economy weder sozial noch gerecht, schließlich sind in diesem Wirtschaftszweig Worte wie Mindestlohn, Kranken- oder Rentenversicherung unbekannt.

Konzepte wie ein Bedingungsloses Grundeinkommen oder Umverteilung durch höhere Besteuerung der hohen Einkommen klingen da schon besser. Einfaches Sharing, also Teilen, und auch Tauschen sind natürlich weiterhin erwünscht, da es nicht nur solidarisch, ressourcenschonend und umweltfreundlich ist, sondern auch noch Spaß macht.



Foto: Grüne Jugend

Die Tauschparty der Grünen Jugend im Februar 2016 war bestens besucht.

## AK AK Internationales

# Herausforderungen für Europa und die Welt

Von Anne Walberer und Lüder Thienken

Ziel des Partei-Arbeitskreises Internationales ist es, internationale Themen auf die lokale Ebene in Köln zu übertragen. Flüchtlinge – das ist das Thema, mit dem sich der AK immer wieder unter verschiedenen Gesichtspunkten befasst. So wurden persönliche Biographien auf Podiumsdiskussionen und im Einzelgespräch mit Betroffenen auf dem Fest der Vielfalt vorgestellt. Ursachen und Lösungsansätze wurden aus europäischer, Landes- und kommunaler Sicht zusammen mit Barbara Lochbihler und Andrea Asch diskutiert. Weiterhin wurde der Israel-Palästina-Konflikt behandelt, und es besteht nach wie vor Kontakt von AK-Teilnehmern zu einer Nicht-Regierungsorganisation, die sich differenziert mit der Lage vor Ort auseinandersetzt. Auch der Ukraine-Konflikt wurde mit fachkundiger Unterstützung von unserer ehemaligen Kreisgeschäftsführerin Diana Siebert sowie Tamara Ko-

lisnichenko von der Initiative Demokratische Ukraine näher beleuchtet. Anlässlich des Weltklimagipfels in Paris war Katrin Uhlig als Fachfrau zu Gast, die mit Zahlen und Fakten die derzeitige Situation global und lokal darstellte. Vorträge unserer AK-Mitglieder gab es durch Lüder Thienken, der über Entwicklungsmöglichkeiten einer europäischen Sozialunion mittels einer europäischen Arbeitslosenversicherung und eines Mindestlohns informierte.

Mit Anne, Martin und Lüder, die in der vergangenen Sitzung zum neuen Sprecher\*innen-Team gewählt wurden, geht der Arbeitskreis mit frischem Wind neu ans Werk. Auf den kommenden Sitzungen wollen wir unseren Diskussionen zur Flüchtlingssituation in Europa und ihre Auswirkungen auf die Kohäsion der EU fortsetzen. Wir planen eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Europa



AK-Teilnehmende (v.l.n.r.): Tobias Flessenkemper, Lüder Thienken, Anne Walberer, Peter Heiter, Martin Bachmann

und die Flüchtlinge“ in der Woche vor dem Europatag am 9. Mai. Auch streben wir einen intensiveren Austausch mit unseren Städtepartnern an, mit denen wir aufgrund der voranschreitenden Internationalisierung zahlreiche Probleme teilen.

Wir möchten euch dazu einladen, den AK mitzugestalten. **Wir treffen uns immer am letzten Donnerstag des Monats** um 19.30 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle – der 31.3. und der 28.4. sind unsere nächsten Termine. Wir freuen uns auf eure Mitarbeit und einen lebendigen Arbeitskreis.

## AK AK Finanzen

# Haushaltssanierung als Daueraufgabe

Von Jörg Frank

Der Arbeitskreis Finanzen der Ratsfraktion tagt regelmäßig vor jeder Sitzung des Finanzausschusses und des Rates. Der Finanzausschuss ist nach Gemeindeverfassung ein Pflichtausschuss, während die übrigen Fachausschüsse vom Rat gebildet werden können, aber nicht müssen. Kernthemen sind die städtische Haushaltslage, die wirtschaftlichen Aktivitäten der städtischen Beteiligungsunternehmen, wie zum Beispiel des Stadtwerke-Konzerns, der städtischen Kliniken gGmbH oder Koelnmesse GmbH.

Regelmäßig werden die haushaltswirksamen Beschlüsse von Ausschüssen, Rat und Verwaltung im AK beraten. Dies

beinhaltet auch Kredite, Steuern und Gebühren. Jeder haushaltsrelevante Beschlussvorschlag wird dort beraten. Für Entscheidungen, die letztlich der Stadtrat zu treffen hat, gibt er eine Beschlussempfehlung ab. Somit werden alle Beschlussvorlagen aus den jeweiligen Fachausschüssen vom Finanzausschuss dahingehend geprüft, ob die geplanten Aufwendungen bzw. Auszahlungen im Einklang mit den dafür vorgesehenen Ansätzen im Haushaltsplan stehen. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage wird auch geprüft, ob alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, die jeweilige Aufgabe ressourcenschonender durchzuführen. Aufwands- und Kostensteigerungen und natürlich außerplanmäßige Aufgaben werden besonders kritisch geprüft. Kommt der Arbeitskreis zu ei-

ner abweichenden Bewertung, wird dies mit dem jeweiligen Facharbeitskreis bzw. in der Fraktionsitzung beraten, um zu einer Lösung zu kommen.

Die Stadt Köln leistet seit langem deutlich mehr, als sie aus eigener Kraft finanzieren kann. Die Sanierung der Stadtfinanzen und die Aufrechterhaltung der städtischen Handlungsfähigkeit sind somit auch in 2016 Dauerthema und nicht zuletzt die Vorbereitungen für den Doppelhaushalt 2016/2017, der im Juni beschlossen werden soll.

**Kontakt:** Finanzpolitischer Sprecher: Jörg Frank, 0221 22125920, Finanzreferentin: Alexandra Ehlting, 0221 22125916, Mail: [gruene-fraktion@stadt-koeln.de](mailto:gruene-fraktion@stadt-koeln.de)



Foto: Daum/Panthermedia

# NRW-Vernetzungstreffen „GRÜN gegen Rechts“

Nach dem erfolgreichen Auftakt im letzten Sommer in Köln wurde die Vernetzung der NRW GRÜNEN gegen Rechtsradikale, Rechtspopulisten und andere Menschenfeinde fortgesetzt. Bei dem Treffen auf Einladung von Mona Neubaur in der Landesgeschäftsstelle trafen sich GRÜNE aus ganz NRW, um über Strategien gegen Rechtsextreme und besonders den konkreten Umgang mit diesen vor Ort zu diskutieren. Nach den Berichten über die Lage in den Kreisverbänden, gab der Rechtsextremismusexperte Alexander Häusler einen äußerst informativen Überblick über die rechte Szene in NRW. Seit sich die Zahl der Geflüchteten in unserem Land stark erhöht hat, hat die Hetze und Aggressivität im rechten Spektrum deutlich zugenommen. So hat sich die Zahl der Angriffe auf Flüchtlingsheime verachtacht. Als erster wichtiger Schritt zu einer besseren Zusammenarbeit und den



Austausch von Ideen wurde die Facebook-Seite „Grün gegen Rechts NRW“ angesehen, die seit einem Jahr vom KV Köln betreut wird. Für die nächsten Monate sind Schulungen für kommunale

Mandatsträger\*innen, landesweite gemeinsame Aktionen, Aufrufe und Veranstaltungen mit gesellschaftlichen Akteur\*innen und mehr Infoveranstaltungen auf Landesebene geplant.

## Programm- auftakt der Landespartei

Anderthalb Jahre vor der nächsten Landtagswahl haben sich über 250 GRÜNE aus ganz NRW in Oberhausen getroffen, um über das kommende Landtagswahlprogramm zu diskutieren. Zentrale Themen waren Flüchtlingspolitik, Integration, Inklusion und Kultur, aber auch Ökologie, Wirtschaftspolitik, Klimawandel und Bildung wurden in den sogenannten „Denkzellen“ behandelt. Trotz der vielfältigen anstehenden Herausforderungen motivierte unser Landesvorsitzender Sven Lehmann die Teilnehmer\*innen: „Die GRÜNEN sind die Partei der Zuversicht.“ Bis zum 22. April 2016 haben alle GRÜNEN in NRW online auf [www.gruene-nrw.de](http://www.gruene-nrw.de) die Möglichkeit ihre Themen und Positionen zur Diskussion zu stellen.



# Politischer Aschermittwoch



Fotos: Christiane Martin

Klönen, kungeln, koalieren – auch in diesem Jahr luden die GRÜNEN NRW zum politischen Aschermittwoch ins Comedia Theater in Köln. Mit dabei: Toni Hofreiter, Kirsten Jahn (Bild 1), Sylvia Löhrmann (Bild 2), Sven Lehmann, Henriette Reker (Bild 3) und viele mehr. Für den humoristischen Input sorgte Kabarettist Jens Neutag (Bild 4).

## NACHWUCHS

### IN DER RATSFRAKTION

Wir gratulieren Susanne Bercher-Hiss zur Geburt ihres Sohnes Niklas und Luise Schwab zur Geburt ihrer Tochter Charlotte!



Illustration: Alexey Bamnykh/Forolia

## BUCHTIPP

Von Frank Jablonski

Der habilitierte Orientalist Navid Kermani ist seit Längerem nicht nur als brillanter Schriftsteller und scharfzüngiger Redner bekannt, sondern gilt auch als kritischer Vordenker gelingender Integration. Dieses Thema greift der leidenschaftliche Kölner auch in seinem neuerschienenen Text **„Wer ist wir – Deutschland und seine Muslime“** auf. Kermani dekonstruiert geschickt die neokonservative Wahnvorstellung einer homogenen deutschen „Volksgemeinschaft“ und stellt dieser das Konzept multipler Identitäten gegenüber. Er erklärt Multikulturalismus als das, was er in Deutschland schon immer war: Normalität. Dabei vergisst er nicht die Versäumnisse verschiedener muslimischer Gemeinschaften zu benennen und fordert nachdrücklich auch von diesen die Einhaltung der Werte der europäischen Aufklärung.

Herausragende Qualität erreicht das Buch durch die Aufnahme der Kölner Rede zum Anschlag auf Charlie Hebdo, in der er ausführlich und leidenschaftlich die Werte der europäischen Aufklärung verteidigt: „Heute muss die Antwort auf den Terror eine andere, eine im besten Sinne aufklärerische sein: nicht weniger, sondern mehr Freiheit! Nicht Ausgrenzung, sondern gerade jetzt Gleichheit! Und vor allem: nicht Feindschaft, sondern Brüderlichkeit!“

Dass Kermani den neokonservativen Kampfbegriff „Gutmenschen“ unreflektiert übernimmt, ist gerade in diesem sonst so stringenten Text ärgerlich, aber der einzige Fauxpas, der dem Autor unterläuft. Ansonsten ist der Text ein hellsichtiger, kritischer und trotzdem optimistischer Beitrag zu der aktuellen Integrationsdebatte und eine Pflichtlektüre für alle am Thema interessierten.

**Das Buch ist als Paperback bei C.H. Beck erschienen und kostet 12,95 Euro.**





# Bent von Henkheim und die verrückte Erfinderin der geschlechtlichen Steckdosen

Nun also schwarz-grün. Schon wieder. Der Untergang unserer Werte wegen eines adipösen schwimmenden Holländers, der gelegentlich sein Wort bricht und mit unappetitlichen und Brechreiz verbreitenden Typen seine eigene Wahl zum Bezirksbürgermeister organisiert hat. In Porz am Rhein. Hätten wir vielleicht besser nicht eingemeinden sollen. Oder die Grenzen dicht machen. Also Obergrenzen für männliche, unansehnliche Nieder-Tracht-Länder mit Goldrandbrille. Neu war nur, dass das Missgeschick mit dem schäl-sicken Schwerleibigen jetzt zur Demarkationslinie der Zusammenarbeit im ratlosen hohen Haus dienen sollte. Zu viel der Ehre für den eher einfach gestrickten Stammtischpolitiker mit der Lizenz zum Reißen in der 0,5-Liter-Klasse. Eh kein Kölschmaß.

Das selbstgerechte, wie wohl zur Selbstvergewisserung notwendige Aufheulen unserer Jugendorganisation kam wie bestellt. Ihnen ist die Empörung abzunehmen, zuzutrauen und – ja – auch abzufordern. Denn wofür brauchen wir sonst die Stacheligen, die Eingegelten und die Widerspenstigen, wenn nicht für die Seelenhygiene der Partei? Waren wir nicht alle mal jung, pickelig, links und idealistisch veranlagt? Damals. Als man BAP noch ausschneiden sollte, der Herr Fischer noch Turnschuhe trug, Frau Kelly noch öffentlich weinte und Oberbürgermeister noch grauhaarig, anzugtragend, männlich und bestenfalls bis mittags nüchtern waren.

Und dann natürlich die empörte SPD – also die Truppe, die im Wahlkampf Flüchtlinge des syrischen Augenarztes Assad gegen turnwütige Schulkinder ausspielen wollte. Die Roten, die in Es-

sen gerade die Demo „Der Norden ist voll“ organisiert und anschließend wieder abgesagt haben. Ganz im Ernst, hat die alte Sozen-Tante tatsächlich Probleme mit rechtem Gedankengut? Der ehemalige Pop(ulismus)-beauftragte Siggie Stardust Gabriel wollte doch auch mit den Pegidas dieser Welt parlieren. Und vielleicht noch das Steigerlied anstim-

bis zur Selbstaufgabe gerade schlimm verzockt hat.

Eine Machete sollten wir nach all den Jahren der rot-grünen Anpassungsschwierigkeiten ruhig schwingen, auch gegen die Schwarzen findet man treffliche Gründe. Aber am effektivsten lässt es sich gegen die wirklichen Dumpfbacken wettern. Zum Beispiel gegen jene unterbelichtete PK-Oma, die im Sozialausschuss der Stadt Köln Gelder für gleichgeschlechtliche Projekte mit einer biologisch sehr gewagten Begründung abgelehnt hat: „Zwei Stecker passen ja auch nicht ineinander – man braucht eine Steckdose!“

Eine negative Haltung zur Todesstrafe verbietet es, die Anwendung derselben hier zu fordern. Allerdings wäre über einen angemessenen Schadenersatz für die Zeit nachzudenken, die ehrenamtliche Ratsmenschinnen mit derartigen Volksvertreterinnen verbringen müssen, und zwar Schadenersatz von der Frau, die insgeheim seit dem nur noch unter „Steckdose“ firmiert. Allerdings gibt es eine Kompensation nicht-materieller Art: ein Lachanfall bei der Vorstellung,

wie Bent von Henkheim\* sich fragt, wie er sich von dieser biologisch-elektrisch verwirrten Nazi-Trulla hat wählen lassen können und mit welchen demokratischen Stromstößen und Kurzschlüssen er in Zukunft noch zu rechnen hat. Es gibt also doch eine kommunalpolitische Gerechtigkeit.

*\*Copyright für diese wunderbare Namensgebung liegt bei einem grünbekannten Spaßvogel aus Ehrenfeld, der sich die Zeit im Rat, die für das braune Pack draufgeht, mit humoristischen Einlagen versüßt.*



Zeichnung: Sabine Voigt

men? Schwerhörig lebt es sich bisweilen besser, auch im Bundestag, wenn Frau Nahles sich die Welt singt, wie sie ihr gefällt. Arme Andrea Rollgardina! Im Chor mit Seehofer zu singen, ist bestimmt nicht vergnügungssteuerpflichtig, aber hier in Köln könnte man ja mal ein neues, ehrliches Lied anstimmen. Über die verlogene, selbstbesoffene Sozialdemokratie, deren OB gerade von Doppelhaushälftenzwillingen vom Hof gejagt worden ist, deren Parteichef den Sitz im Rat verloren hat, weil sie nicht zählen konnte oder wollte, und die sich mit der Forderung nach Grünem Masochismus

**Kreisverband Köln (KV)**

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln  
 ☎ Di. 14-16, Do. 11-13 Uhr  
 📧 buero@gruenekoeln.de  
 🌐 www.gruenekoeln.de  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 IBAN: DE62370205000008144300  
 Geschäftsstelle: Kevin Liebig  
 📧 adressen@gruenekoeln.de ☎ 0221-7329855  
 Kreisschiedsgericht: Franz Dillmann, Katharina Sengers, Yasmin Vadood

**Vorstand**

*E-Mail: vorname.nachname@gruenekoeln.de*  
 Susanne Bonnemann 0178-8669360  
 Marlis Bredehorst ☎ 0172-5407272  
 Barbara Brunelli ☎ 0151 2679 2731  
 Frank Jablonski ☎ 01577-1974129  
 Max Löffler ☎ 0170-3509465  
 Hans Schwanitz ☎ 0160-5227259  
 Pascal Siemens ☎ 0171-1618114  
 Katja Trompeter ☎ 0179-4784667

**Ortsverbände (OV)**

**OV 1: Innenstadt/Deutz**

Thomas Graf-Luxen  
 📧 innenstadt@gruenekoeln.de

**OV 2: Rodenkirchen**

Carolin Ramrath, Robert Schallehn  
 📧 ovzwei@gruenekoeln.de

**OV 3: Lindenthal**

Elisabeth Knobloch, Mario Michalak  
 📧 ov3@gruenekoeln.de

**OV 4: Ehrenfeld**

Bahar Aslan, Manfred Waddey  
 📧 vorstand@gruene-ehrenfeld.de

**OV 5: Nippes**

Conni Schröder, Alexander Schmalz  
 📧 nippes@gruenekoeln.de

**OV 6: Köln-Nord/Chorweiler**

Inan Metinoglu ☎ 0171-155 9123  
 📧 ov6@gruenekoeln.de

**OV 7: Porz/Poll**

Thomas Ehses ☎ 0163-1737761  
 📧 ov7@gruenekoeln.de

**OV 8: Kalk**

Manuela Grube, Marc Daniel Heintz  
 📧 kalk@gruenekoeln.de

**OV 9: Mülheim**

Anne Walberer, Estifanos Samuel  
 📧 ov9@gruenekoeln.de

**Bezirksvertretungsfractionen**

**BV 1: Innenstadt/Deutz**

Antje Kosubek  
 📧 Antje.Kosubek@ gmail.com  
 Bezirksbürgermeister Andreas Hupke  
 📧 bezirksbuergemeister.hupke@stadt-koeln.de

**BV 2: Rodenkirchen**

Manfred Giesen  
 📧 manfred.giesen@stadt-koeln.de

**BV 3: Lindenthal/Sülz**

Claudia Pinl 📧 bv3@gruenekoeln.de

**BV 4: Ehrenfeld**

Christiane Martin 📧 chr\_martin@gmx.de

**BV 5: Nippes**

Helmut Metten 📧 hmetten@yahoo.de

**BV 6: Köln-Nord/Chorweiler**

Wolfgang Kleinjans  
 📧 wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

**BV 7: Porz/Poll**

Dieter Redlin 📧 dieter.redlin@stadt-koeln.de

**BV 8: Kalk**

Daniel Bauer-Dahm  
 📧 daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

**BV 9: Mülheim**

Winfried Seldschopf 📧 winfried@seldschopf.de

**Partei Arbeitskreise**

**Bürgerstadt**

Dieter Schöffmann, ☎ 0176-24992118  
 Andrea G. Malorny, ☎ 0152-03485061  
 📧 ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

**Demokratie und Recht**

Marc Kersten, Carolin Ramrath  
 📧 ak-demokratie-und-recht@gruenekoeln.de

**Grüne Alte**

Frank Hauser ☎ 0170-3281076  
 📧 hauser@hauserfrank.de

**Internationales**

Anne Walberer, Lüder Thienken, Martin Bachmann  
 📧 ak-internationales@gruenekoeln.de

**Konsum**

Carolin Ramrath, Stefan Wolters,  
 Markus Wagener  
 📧 ak-konsum@gruenekoeln.de

**Migration**

Dr. Massoud Vahedi  
 📧 ak-migration@gruenekoeln.de

**Ökologie**

Denise Abé, Björn Maßheimer  
 📧 ak-oekologie@gruenekoeln.de

**Queer**

Elke Hausner, Inge Linne, Stefan Wolters  
 📧 ak-queer@gruenekoeln.de

**Soziales**

Marc Kersten, Roland Schwarz  
 ak-soziales@gruenekoeln.de

**Verwaltung**

Volker Schneider, Elisabeth Knobloch  
 📧 vol.schneider@web.de

**Wirtschaftspolitik**

Deniz Ertin, Thomas Hilden, Derya Karadag,  
 Katharina Schweer  
 📧 ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

**Grüne Jugend**

🌐 www.gruene-jugend-koeln.de

**Ratsfraktion**

✉ Grüne Fraktion, Rathausplatz,  
 Spanischer Bau, 50667 Köln  
 ☎ Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr,  
 Mi. 13-18 Uhr, ☎ 0221-221-25919  
 📧 gruene-fraktion@stadt-koeln.de  
 ☉ jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau  
 („Mittwochskreis“)

**Fraktionsarbeitskreise**

**Anregungen und Beschwerden**

Berivan Aymaz 📧 berivan.aymaz@yahoo.com

**Bauen und Gebäudewirtschaft**

Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

**Finanzen**

Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

**Frauen- und Mädchenpolitik**

Julia Woller 📧 juliawoller@gmx.net

**Gesundheit**

Ralf Unna 📧 unna@holland-unna.de

**Integrationsrat**

Firat Yurtever 📧 fyurtever@gmx.de

**Jugendhilfe**

Svenja Rabenstein  
 📧 svenja.rabenstein@netcologne.de

**Kunst und Kultur**

Brigitta von Bülow 📧 buelow@netcologne.de

**Liegenschaften**

S. Pakulat 📧 sabine.pakulat@gruenekoeln.de

**Rechnungsprüfung**

Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

**Schule und Bildung**

Horst Thelen 📧 horst.thelen@arcor.de

**Soziales**

Marion Heuser 📧 marion@heuser-cologne.de

**Sport**

E. Thelen 📧 elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

**Stadtentwicklung**

Kirsten Jahn 📧 kirstenjahn@gmx.net

**Umwelt**

Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

**Verkehr**

Lino Hammer 📧 lino.hammer@googlemail.com

**Verwaltung**

Manfred Richter 📧 mrichter@netcologne.de

**Wirtschaft**

Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

**Bürgermeister Andreas Wolter**

✉ Rathaus, Spanischer Bau • 50667 Köln  
 ☎ 0221-221-26062  
 📧 andreas.wolter@stadt-koeln.de

**Bundesverband**

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin  
 ☎ 030-28 442-0 📠 030-28 442-210  
 📧 info@gruene.de www.gruene.de

**Bundestagsfraktion**

✉ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin  
 ☎ 030-227-55518 📠 030-227-56552  
 🌐 www.gruene.de

**Regional- und Wahlkreisbüros**

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

**Volker Beck**

📧 volker.beck.ma04@bundestag.de  
 Frank Jablonski ☎ 0221-7201455

**Katharina Dröge**

📧 katharina.droege.ma03@bundestag.de  
 Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

**Landesverband NRW**

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf  
 ☎ 0211-38666-0 📠 0211-38666-99  
 📧 info@gruene-nrw.de 🌐 www.gruene-nrw.de

**Landtagsfraktion NRW**

✉ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf  
 ☎ 0211-8842860 📠 0211-8842870  
 📧 gruene@landtag.nrw.de  
 🌐 www.gruene.landtag.nrw.de

**Andrea Asch**

📧 andrea.asch@landtag.nrw.de

**Arndt Klocke**

📧 arndt.klocke@landtag.nrw.de  
 Wahlkreisbüro: Deniz Ertin  
 Ebertplatz 23, 50668 Köln ☎ 0221-9727850  
 📧 deniz.ertin@gruenekoeln.de

**Arif Ünal**

📧 arif.uenal@landtag.nrw.de, Grünes Zentrum  
 Kalk, Johann-Mayer-Str. 18, 51105 Köln  
 ☎ 0221-54814466, Sprechstunde Fr. 10-13 Uhr

**Fraktion im Landschaftsverband Rheinland**

Geschäftsführer: Ralf Klemm  
 ☎ 0221-8093369 📧 ralf.klemm@lvr.de

**Fraktion im Regionalrat Köln**

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks  
 ☎ 0221-9912266  
 📧 info@gruene-regionalrat-koeln.de

**Erläuterungen:**  
 ☎ Öffnungszeiten, ☉ Treffen, ✉ Postanschrift,  
 ☎ Telefon, 📠 Fax, 📧 E-Mail, 🌐 Homepage  
 In den Schulferien, an Feiertagen und bei besonderen Anlässen können die jeweiligen Treffen ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei den Ansprechpersonen nachzufragen.  
**Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, können also von jedem und jeder Interessierten besucht werden.**



Postvertriebsstück G 4224 • Entgelt bezahlt  
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Köln  
 Ebertplatz 23 • 50668 Köln

# TERMINKALENDER

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

Mi. 30.03.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00	Di. 10.05.	Partei-AK Bürger*innen-Stadt, Grünes Zentrum, 19:30
Do. 31.03.	Partei-AK Internationales, Grünes Zentrum, 19:30	Do. 12.05.	Partei-AK Ökologie, Grünes Zentrum, 19:30
Mo. 04.04.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00	Do. 19.05.	Partei-AK Soziales: Veranstaltung zu Kinderarmut, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 05.04.	Partei-AK Verwaltung, Grünes Zentrum, 19:00	Do. 19.05.	„Wer wir sind und was wir wollen“ Infoabend für Neue und Interessierte, Grünes Zentrum, 20:00
Di. 05.04.	Partei-AK Wirtschaftspolitik, Grünes Zentrum, 19:30	Di. 24.05.	Partei-AK Soziales, Grünes Zentrum, 19:00
Do. 07.04.	Partei-AK Demokratie und Recht, Grünes Zentrum, 19:30	Mi. 25.05.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00
Mo. 18.04.	AK Queer, Grünes Zentrum, 19:00	Mo. 30.05.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00
Di. 19.04.	AK Bürger*innenstadt mit Kordula Schulz-Asche, MdB, 19:00	Do. 02.06.	Partei-AK Demokratie und Recht, Grünes Zentrum, 19:30
Do. 21.04.	Partei-AK Ökologie, Grünes Zentrum, 19:30	Di. 07.06.	Partei-AK Verwaltung, Grünes Zentrum, 19:00
Do. 21.04.	„Wer wir sind und was wir wollen, Infoabend für Neue und Interessierte, Grünes Zentrum, 20:00	Di. 07.06.	Partei-AK Wirtschaftspolitik, Grünes Zentrum, 19:30
Fr. 22.04.	Grünes Kino: „Verwundete Erde“, Filmhauskino Köln, Maybachstr. 111, 20:30	Di. 14.06.	Partei-AK Bürger*innen-Stadt, Grünes Zentrum, 19:30
Mo. 25.04.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00	Do. 16.06.	„Wer wir sind und was wir wollen“ Infoabend für Neue und Interessierte, Grünes Zentrum, 20:00
Di. 26.04.	Partei-AK Migration, Grünes Zentrum, 19:00	Mo. 20.06.	AK Queer, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 26.04.	Partei-AK Soziales, Grünes Zentrum, 19:00	Do. 23.06.	Partei-AK Ökologie, Grünes Zentrum, 19:30
Mi. 27.04.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00	Mo. 27.06.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00
Do. 28.04.	Partei-AK Internationales, Grünes Zentrum, 19:30	Di. 28.06.	Partei-AK Migration, Grünes Zentrum, 19:00
Fr. 29.04.	„Verkehr und Straßenraum“ – Schulung nicht nur für Bezirksvertreter*innen, 19:00	Di. 28.06.	Partei-AK Soziales, Grünes Zentrum, 19:00
Sa. 30.04.	Kreismitgliederversammlung, 11:30	Mi. 29.06.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 03.05.	Partei-AK Wirtschaftspolitik, Grünes Zentrum, 19:30	Do. 30.06.	Partei-AK Internationales, Grünes Zentrum, 19:30
Do. 05.05.	Partei-AK Demokratie und Recht, Grünes Zentrum, 19:30		

Alle Termine findet ihr auch auf unserer Website  
[www.gruenekoeln.de](http://www.gruenekoeln.de) im Terminkalender.